Anton Castell : 1897-1950

Autor(en): **Rey, Alois**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Geschichte = Revue d'histoire suisse**

Band (Jahr): **30 (1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anton Castell †

1897—1950

Am 26. September 1950 ist der Schwyzer Staatsarchivar Dr. Castell an seiner Arbeitsstätte einem Herzschlag erlegen. Die Castelli stammten aus einer Walsersiedlung bei Gressoney (Italien), erhielten 1716 das Landrecht und erwarben schließlich am Schwyzer Hauptplatz jenes Haus, in dem Anton 1897 geboren wurde. Er besuchte die Schulen seiner Heimatgemeinde und entschied sich nach bestandener Matura für die Theologie. Als Inhaber eines der bekannten Freiplätze am Germanikum in Rom bestand er trotz gesundheitlicher Schwächen nacheinander das philosophische und theologische Doktorat. Die Ewige Stadt vermittelte ihm zur zähen Behäbigkeit innerschweizerischen Alemannentums jenes Verbindlich-Urbane und Wendige, das seinen Umgang auszeichnete. Seit 1924 lehrte Dr. Castell am Kollegium Schwyz Deutsch und Geschichte. Kränklichkeit und ein oft jähes Temperament ließen ihn des Lehramtes nicht immer völlig froh werden. So kam es recht gelegen, als der Regierungsrat ihn 1944 ans Staatsarchiv des Standes Schwyz berief. Dafür hatte ihn neben seinen Kenntnissen und einem umgänglichen Wesen wohl auch seine bekannteste Arbeit über «Die Bundesbriefe zu Schwyz» empfohlen. Dazu besorgte Castell nun die Kantonsbibliothek, als Konservator auch das Bundesbriefarchiv und das Heimatmuseum, das ihn zu seinen Gründern zählte. Neben der Redaktion der «Mitteilungen des hist. Vereins des Kantons Schwyz» oblag ihm auch die Zusammenstellung der gesamten Bibliographie der Suitiana. Er fand des weitern noch Zeit, einige nicht unbeachtete geschichtliche Arbeiten zu schreiben, obwohl seine Mußestunden knapp bemessen waren und seine Vorliebe keineswegs dem Forschen aus Ungedrucktem galt. Zuletzt lieferte er einen Beitrag an den Band «Der Stand Schwyz 1848—1948» im Auftrage der Regierung. Dr. Castell schrieb den Text zum «Führer durch Schwyz», der ihn als gewandten Dolmetsch und Cicerone der heimatlichen Kunstdenkmäler verriet. Dabei kam ihm eine ausgesprochene Witterung für brachliegende Kunst zustatten, und als kulturgeschichtlicher Sammler offenbarte er eine erstaunlich eingehende Vertrautheit mit dem ganzen Gemeinwesen. Wenn immer in Schwyz getagt wurde — auch die Allgemeine Geschichtforschende Gesellschaft darf dies bezeugen —, so war es Dr. Castell, der als hilfsbereites Faktotum mit barocker Farbenfreude alles aufbot, was Schwyz allemal zu bieten hatte. Freilich bedeutete dies alles für den schwächlichen Mann eine Belastung, der er schließlich nicht mehr gewachsen war. Angesichts seines frühen Todes darf ohne Übertreibung das Wort auf ihn angewandt werden: Patriae inserviendo consumptus est.

Schwyz. Alois Rey.